

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

5. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 7. Februar 1843.

Inhalt.

Erinnerungen an Friedrich Wilhelm III. (Fortsetzung.) —
Königlicher Servis. — Hallischer Getreidepreis. — 21 Be-
kanntmachungen.

Erinnerungen an Friedrich Wilhelm III.

(Fortsetzung.)

Diese dem Könige zum Bedürfnis gewordene Theilnahme an dem öffentlichen Gottesdienste und seinen Heiligthümern wurde schmerzlich gestört und auf lange Zeit unterbrochen durch das Unglück, welches Ihn durch einen Beinbruch traf am 14. December 1826. Schon früher empfindlich für den oft schnellen Wechsel der Witterung und ihrer Temperatur, nahm von der Zeit an die Disposition für rheumatische Uebel bei Ihm zu und leicht und oft litt Er an Erkältungen; auch blieb in dem, wenn gleich wieder hergestellten Fuße doch eine Schwäche zurück, die mit den zunehmenden Jahren sich vermehrte. Der König, bis dahin noch immer ein schöner, rüstiger, stattlicher Mann, in sich gleich bleibender Frische, fing nun in den Sechzigern, an, zu altern, und vorzüglich



lich wirkte die Kälte des Winters nachtheilig auf Seine Gesundheit. Die Aerzte untersagten Ihm daher, wenigstens für die strenge Jahreszeit, den Kirchenbesuch. Aber ohne Kirche und ihre Segnungen konnte Er nicht sein, und „müßte Er auf die öffentlichen Erbauungen verzichten,“ so verlangte Er doch die häusliche, im Kreise der nächsten Umgebung, und ließ eine Kapelle in der Nähe Seiner Wohnzimmer einrichten.

Diesen Familienbetsaal, von mittlerer Größe, ein Oblongum, konnte man nicht betreten, ohne von seiner eben so einfachen, als geschmackvollen Einrichtung und Anordnung sich still und innig angesprochen zu finden. Der Geist der Ruhe und Andacht wehete Jeden an, sobald er auf dieser terra sancta sich befand. Die gothischen, von der Straße entfernten, nach dem Hofe des Palais gelegenen, hohen Fenster, geschmückt mit Darstellungen aus der heiligen Geschichte in Glasmalerei, in reinen gedämpften Farben, gaben ein vertrauliches, gemüthliches Helldunkel und verbreiteten über das Ganze eine sanfte Beleuchtung. Der Boden war mit einem feinen Teppich bedeckt, und an beiden Seiten standen, getrennt in zwei Reihen, etwa 40 Stühle, zur einen Hälfte für Männer, zur andern für Frauen. Am äußersten Ende befand sich der Altar, auf demselben eine kostbare, doch einfache Decke, die heilige Schrift, die Agende, ein Crucifix zwischen zwei hohen Leuchtern, über dem Altare ein schöner Christuskopf, der ecce homo von Raphael, und vor dem Altare stand ein von einem geschmackvollen Behänge umschlossenes Pult. Einer Orgel bedurfte der Betsaal nicht: denn vor der geöffneten Flügelthüre befand sich im Neben-

zim-

zimmer, in einiger Entfernung, ein aus 6 Männern und 6 Knaben bestehendes Sängerkhor, das unter der Direction eines ausgezeichneten Meisters in reinen, klaren, sanften, melodischen Stimmen die liturgischen Gesänge intonirte und die der kleinen Hausgemeinde tactfest leitete.

Als der König wieder hergestellt und die Kapelle eingerichtet war, wurde mir der Befehl, sie in Seiner und Seiner Familie Gegenwart durch den ersten Gottesdienst feierlich einzuweihen. Eine rührende, unvergessliche, heilige Feier; wichtig im Leben des Königs, charakteristisch für Seine Gesinnung und Lebensrichtung, ernst in ihren Zwecken, ansprechend und erhebend in ihren Mitteln. Ich hatte den biblischen Spruch, in welchem Josua spricht: „Ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen“ zum Text gewählt, und er gab mir eine treffende Gelegenheit, Alles, was wir für den König auf dem Herzen hatten, indirect auszusprechen, was ich bei Seinem zarten Gefühl, dem jede Erwähnung Seiner Person in religiösen Dingen zuwider war, direct nicht wollte und durfte, und nur konnte durch die passende Schilderung Josua's und die Entwicklung der im Zusammenhange des Textes liegenden historischen Momente, wobei denn die Anwendung sich von selbst machte. Da saß der Königliche Haus- und Familienvater, umgeben vom vertraulichen Kreise Seiner Hausgenossen, in ernster, tiefer Andacht, um, glücklich gerettet aus großer Lebensgefahr, Seinem gnädigen, schützenden Gotte die demüthigen Opfer des Dankes zu bringen und sich und Sein Haus auf's Neue feierlich dem Herrn zu weihen. Der Palast des Königs wurde ein stiller Tempel Gottes, der
 Lan-

Landesvater ein ehrwürdiger Patriarch, Er und Seine Familie das Musterbild für jede andere, und die sanften Klänge frommer Psalmen tönten auf Aeolsharfen durchs ganze Vaterland.

(Die Fortsetzung folgt.)

Druckfehler. In dem Bericht über das Jubiläum des Herrn Berghauptmann Martins ist am Schlusse „Lehrstuhl“ statt „Lehrstuhl“ zu lesen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Königlicher Servis

des hier garnisonirenden Militairs für den Monat Januar c. ist den 7. 8. 9. und 10. huj. während der Büreaustunden in Empfang zu nehmen.

Halle, den 7. Februar 1843.

Die Servis = Deputation.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 4. Februar 1843.

Weizen	1	Zhr.	22	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Zhr.	27	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	„	22	„	6	„	„	1	„	25	„	—	„
Gerste	1	„	13	„	9	„	„	1	„	16	„	3	„
Pafer	1	„	2	„	6	„	„	1	„	7	„	6	„

Wasserstand zu Halle am 6. Febr. 1843.

Oberhaupt 7 Fuß 3 Zoll.

Unterhaupt 9 Fuß 8 Zoll.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Drvander.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Ein Packet, H. K. B. Halle signirt und 1 Pfund 1 Loth schwer, liegt ungesähr seit Mitte December v. J. in der Packkammer des Ober-Postamtes. Der Empfänger wird zur schleunigen Abholung aufgefordert.



Halle, den 4. Februar 1843.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.


Donnerstag den 9. d. M. Vormittag von 10 Uhr an soll im Gasthof zum goldenen Pflug, alter Markt Nr. 691, ein einspänniger Korbwagen und ein dergl. Leiterwagen öffentlich verkauft werden.

Freitag den 10. d. M. Nachmittag 2 Uhr soll Auctionstermin anberaumt werden; wer geneigt ist, etwas von Meubles, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken oder sonstigen Gegenständen hierzu zu geben, bitte ich um baldige schriftliche Anmeldung.

Gottl. Wächter.

 Unterzeichneter empfiehlt sich mit  einer Auswahl Schnürcorsets vom kleinsten bis zum größten in weiß so wie in grau. Bestellungen aller Art werden prompt und schnell ausgeführt.

A. Lbert, Damenkleidmacher.
Leipziger Straße Nr. 320.

 Eine geräumige Parterwohnung, bestehend aus einer Stube und zwei Kammern in der Gegend der Stein- und Barfüßerstraße, Kleinschmieden, Neuhäuser oder am Markte und in der unteren Leipziger Straße, wird Ostern d. J. oder auch noch früher von einem einzelnen Herrn gesucht. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes abgeben zu wollen.

13 Stück noch ganz neue Mistgebeetsfenster weist billigst zum Verkauf nach der Glasermeister Puppen- die in Halle, Stadtfleischergasse Nr. 133.

Julius Nischmann,

geprüfter Opticus aus Coblenz (früher aus Baiern),
wird Montag den 6. d. M. in hiesiger Stadt ankommen
und im Gasthose „zur Stadt Zürich“ Zimmer Nr. 14
6 Tage lang zum Verkaufe aufstellen, als:

Achromatische Tubus, sowohl Frauenhofer als
eignes Fabrikat, Taschen- und Jagdfernrohre, Stock-
fernrohre, einfache und doppelte Theater, Perspective,
einfache und zusammengesetzte Microscope, Sonnen-
Microscope, alle Arten Loupen (worunter auch Cylindern,
Loupen), Camera obscura, Laterna magica, schwarze
und weiße Zeichenspiegel, Hohl- und Kastenpiegel, Conis,
Prismatas, Compasse, Reißzeuge, Löthrohre, Brillen
und Lorgnetten in jeder beliebigen Fassung, Barometer,
Thermometer, Alkoholometer, Reisch, Thermometer
und alle Arten Arrometer zc.

Ueberzeugt, daß die Güte seiner Instrumente so-
wohl, als namentlich die Reinheit und richtige Schleifart
seiner Augengläser (mit Anwendung des Pendels)
noch nicht leicht übertroffen worden ist, was von vielen
berühmten Kennern nachgewiesen werden kann, schmel-
delt er sich übrigens noch jedem Augenleidenden die rich-
tigsten Gläser wählen zu können, was bei einem so zar-
ten Organ, als wie das Auge, hauptsächlich zu be-
rückichtigen wäre. Möge sich ein hochverehrtes Publi-
cum hievon geneigtest überzeugen und sich der aufmerk-
samsten Bedienung gesichert halten.

Nur auf Verlangen kommt er in die resp. Wohnungen.

Der Optiker Herr Nischmann aus Coblenz hat
mir die in seiner Fabrik gefertigten optischen Instrumen-
te, namentlich aber Brillen und Brillengläser zur Prü-
fung vorgelegt. Hierdurch habe ich mich davon überzeugt,
daß diese Gläser sowohl hinsichtlich des dazu verwendeten
Materials (eines sehr feinen Glases), als auch in Hin-
sicht der Art des Schleifens, allen billiger Weise an ihn
zu stellenden Forderungen entsprechen und deshalb mit
Ueber-

Ueberzeugung den Hilfsbedürftigen als ausgezeichnet empfohlen werden dürfen. Bonn, im Juli 1839.

Dr. Wuger,

Geheimer Medicinalrath, Professor und Director des chirurgischen und augenärztlichen Clinicum etc. (früher Professor an der hiesigen Universität.)

Einem hochachtbaren Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt wieder eine bedeutende Auswahl von Schuhen vorräthig habe, Zeugschuhe und Stiefelchen, Lederschuhe und Stiefelchen, Ballschuhe für Herren und Damen, alles nach der neuesten Façon gearbeitet und zu sehr soliden Preisen.

M. Börtling.

Steinstraße Nr. 160.

Eine Etage meines Hauses ist von kommende Ostern ab an eine stille Familie zu vermieten.

Halle, den 2. Februar 1843.

Th. Weber,

Besitzer der Löwen-Apotheke.

Zu vermieten ist zum 1. April ein freundliches Logis, welches jetzt der Kaufmann Herr Haberland bewohnt, bestehend in 2 tapezirten Stuben, 2 Kammern, warmer Küche, Speisekammer, Keller, Boden, Waschhaus, Feuerungsgeläß, am Klauschor Nr. 2153 beim

Färber J. S. Bachran.

Eine Stube nebst Salastkammer für einen einzelnen Herrn ist zu vermieten, Markt- und Schmeerstraßen-Ecke Nr. 461.

Wegen Verletzung eines Beamten ist ein Logis von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Feuerungsgeläß von jetzt an an eine stille Familie zu vermieten. Zu erfragen große Klausstraße Nr. 880.

Eine Stube und 3 Kammern mit allem Zubehör ist zu vermieten. Näheres Stadtfleischergasse Nr. 151.

S. Wagner.

Ein Lehrling findet sogleich oder zu Ostern ein Unterkommen beim Stellmachermeister Gebhardt, Steinweg Nr. 1688.

Taubstummen = Anstalt.

Ein 16jähriges taubstummes Mädchen von hier, welche verständlich spricht und Andere leicht versteht, so daß eine mündliche gegenseitige Mittheilung leicht statt finden kann, wird Ostern d. J. aus hiesiger Taubstummen-Anstalt entlassen, und soll sich zu dieser Zeit entweder als Küchenmädchen oder als Kindermädchen vermietthen. Die in der Anstalt erlernten weiblichen Arbeiten möchten ihr in ihrem Dienste gut zu statten kommen. Hierauf reflectirende Herrschaften erfahren das Nähere täglich gegen 1 Uhr bei

Kloß, Vorsteher obiger Anstalt.
Alter Markt Nr. 554.

Am Sonnabend den 4. d. M. ist auf dem Wochenmarkte ein dunkelbrauner baumwollener Regenschirm stehen geblieben. Derjenige, welcher ihn an sich genommen, wird gebeten, denselben in der Stadtfleischergasse Nr. 159 zwei Treppen hoch gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Frische, schönschmeckende Salzbutter empfing und empfiehlt
Moriz Förster.

Saamenerbsen,
extra frühe Gutenberger, weist zum Verkauf nach der Gärtner Dönitz in Halle, Oberglauchä Nr. 1853.

Wirklich amerikanisches Weizenmehl von der schönsten Sorte, erste Sorte $\frac{1}{4}$ Scheffel 18 Sgr., zweite Sorte $\frac{1}{4}$ Scheffel 17 Sgr., Roggenmehl $\frac{1}{4}$ Scheffel 14 Sgr., Mittelmehl die Meße 3 Sgr. 3 Pf. bei

Deperade in Seeben.

Eine Quantität Weizenmehl ist vorrätbig, auch verkauft Roggenmehl billig A. Bunge in Rabatz.

Gute und brauchbare Maurergesellen finden zum Frühjahr zeitig Arbeit bei O. Kette, Maurermeister.

Anonyma !! — K.
